



ScheibenWischer

Informationen für Beschäftigte des Mercedes-Benz Werkes Untertürkheim und der Entwicklung PKW

Ausgabe Nr. 313 | April 2015



**Zukunftsbild Untertürkheim
sichert Beschäftigung langfristig**

Zukunftsbild Untertürkheim:
Langfristige Sicherung

Seite 4

Schwerbehindertenvertretung:
Kompetente Beratung

Seite 9

Interview mit Gewerkschafts-
sekretär Detlef Schwoon

Seite 10



Zukunftsbild Untertürkheim sichert Beschäftigung langfristig

Liebe Kollegin, lieber Kollege,

im März haben Betriebsrat und Werkleitung unter der Überschrift „Zukunftsbild Untertürkheim“ Rahmenbedingungen für die Ausrichtung des Standorts und zukünftige Produkte final vereinbart. Damit ist uns nach langwierigen Verhandlungen eine wichtige Vereinbarung gelungen, welche unsere Beschäftigung im Werk über das Jahr 2020 sichert. Wir werden in Untertürkheim sowohl am weltweiten Absatzwachstum, als auch über Zukunftstechnologien wie die Brennstoffzelle profitieren.

Mit den Unternehmensentscheidungen zum Ausstieg aus der Seitenwellenfertigung und der Verlagerung der Fronttriebe ins rumänische Sebes kommen große Veränderungen auf die Beschäftigten des Standortes zu. Solche Einschnitte mitzutragen fällt uns nicht leicht. Der finale Auslauf eines Produktes ist immer in erster Linie die Entscheidung des Unternehmens. Jedoch wollen wir diese Veränderungen im Sinne unserer Kolleginnen und Kollegen aktiv mitgestalten und nicht einfach über das Werk ergehen lassen. Nur so lässt sich langfristig Beschäftigung sichern. Wir haben im Werk Untertürkheim seit der ersten Auseinandersetzung um die Zukunftssicherung der Daimler-Standorte 2004 eine Tradition, uns in die zukünftige Ausrichtung Untertürkheims einzumischen. So konnten wir in den vergangenen Jahren die Beschäftigung am Standort Untertürkheim nicht nur halten, sondern sogar weiter ausbauen.

Es wird im Zuge des technologischen Wandels der Automobilindustrie, der enormen Stückzahlsteigerungen bei Daimler oder der Internationalisierungsstrategie des Unter-

nehmens immer zu Veränderungen in unserem Werk und unserem Arbeitsleben kommen. Wir haben uns als Betriebsrat die Aufgabe gestellt, dass diese Veränderungen nicht zum Nachteil der Kolleginnen und Kollegen werden dürfen. Dieser Grundsatz zieht sich durch die Vereinbarungen der letzten Jahre. Von der Zukunftssicherung, über die sogenannte Motorenstrategie und die Kachelvereinbarung der indirekten Bereiche, bis zum jetzt vereinbarten Zukunftsbild Untertürkheim. Wir wollen bei aller Veränderung die größtmögliche Sicherheit für die Betroffenen durchsetzen. Es war uns sehr wichtig, dass die Beschäftigten der nun auslaufenden Bereiche sowohl im Entgelt, als auch in ihrer Tätigkeit abgesichert werden. Wir sind stolz, dass wir dies durchsetzen konnten.

Unterm Strich ist uns mit dem Zukunftsbild Untertürkheim, mit der langfristigen Beschäftigungssicherung, dem Einstieg in die Produktion alternativer Antriebe und der persönlichen Absicherung der von Veränderungen betroffenen Kolleginnen und Kollegen eine sehr gute Vereinbarung gelungen.

Herzlichst

Wolfgang Nieke
Wolfgang Nieke
 Betriebsratsvorsitzender

Karl Reif
Karl Reif
 Stellvertretender
 Betriebsratsvorsitzender

Neue Wege mit neuen Antrieben

Montage der Brennstoffzelle kommt ins Werk Untertürkheim

Denkt man an Autos, kommen den meisten Menschen ganz von selbst das Laufgeräusch eines Verbrennungsmotors oder der charakteristische Geruch von Staus in Innenstädten in den Sinn.

Verbrennungsmotor gehört zum Automobil

Der Verbrennungsmotor gehört für viele so untrennbar zum Automobil, wie für den Schwaben die Soße zu den Spätzle. Auch die zunehmende Hybridisierung hat daran bislang wenig geändert. Reine Elektromobilität wird immer noch als Nischenprodukt angesehen. Aber die Technologie ist trotzdem klar im Wandel. Sowohl das sich ändernde ökologische Selbstverständnis der Autokäufer, als auch immer strengere Abgasvorschriften sorgen für Veränderungen beim automobilen Antrieb. Elektromobilität stellt bei diesem Prozess eine wichtige Säule dar.

Mit jeder großen technischen Veränderung an den verkauften Fahrzeugen, kommt es in der Automobilindustrie immer auch zu Veränderungen an der jeweiligen Produktion und damit an der Arbeit der Kolleginnen und Kollegen. Werden wie aktuell bei Daimler mehr Autos mit Vierzylinder-Motoren verkauft, als mit V6- oder V8-Aggregaten, so drückt sich dieses eben auch bei uns im Werk in der PTM aus. Ein Wechsel von Verbrennungsmotoren auf alternative Antriebskonzepte wird hier deutlich stärkere Verschiebungen mit sich bringen. Und auf diese Veränderungen müssen wir als Standort und als Belegschaft vorbereitet sein.

Brennstoffzelle im Werk

Dem Untertürkheimer Betriebsrat ist es in der abgeschlossenen Vereinbarung „Zukunftsbild Untertürkheim“

gelingen, die Systemmontage der zukünftigen Brennstoffzelle ins Werk zu integrieren. Damit ist es gelungen, das erste Produkt der neuen Antriebsgenerationen in

einem Daimler-Stammwerk in Serienfertigung zu etablieren. Die Auseinandersetzung um den Produktionsstandort der Brennstoffzelle geht dabei schon sehr lange. Seit Jahren setzen sich die Betriebsräte der IG Metall für eine Fertigung hier im Neckartal ein. Dies führte nun letzten Endes zum Erfolg.

Als weiterer Bestandteil des Zukunftsbildes wurde über das Thema der Brennstoffzelle hinaus vereinbart, eine Produktion der nächsten Generationen alternativer Antriebe am Standort Untertürkheim gemeinsam zu prüfen.

Erster Schritt in neue Richtung

Mit der Lokalisierung der Brennstoffzelle ist ein erster Schritt in eine neue Richtung getan. Für den Betriebsrat geht es dabei nicht um ein einzelnes Produkt, oder eine Verschiebung der Kapazitäten aus den konventionellen Verbrennungsmotoren, hin zu Brennstoffzelle, Elektromotoren oder Batterien. Es geht bei der Frage um den Fertigungsstandort alternativer Antriebstechnologien vor allem um die Frage, ob das Werk Untertürkheim Leitwerk für alle Antriebstechnologien wird, oder ob wir hier ausschließlich Verbrennungsmotoren bauen und die

technologischen Neuerungen von anderen produziert werden.

Der Standort Untertürkheim wird im technologischen Wandel der nächsten Jahre zwei Wege gehen müssen. Zum einen gilt es weiterhin die Vorreiterrolle bei der Entwicklung, Produktion und Montage von Verbrennungsmotoren zu behalten. Zum anderen wird es darum gehen, in derselben Fertigungstiefe wie heute im Verbrennungsmotor, auch die Elektromotoren, Brennstoffzellen oder Batterietechnik nach Untertürkheim zu bringen. Der erste Schritt in diese Richtung ist getan.



Andreas Jahn
SCHEIBENWISCHER-
Redakteur
Tel. 2 40 09



Zukunftsbild Untertürkheim

Jobs und Standort über das Jahr 2020

Die Vereinbarung Zukunftsbild Untertürkheim sichert im Werk Untertürkheim langfristig Beschäftigung und garantiert den Anteil des Werkes am weltweiten Stückzahlwachstum.

Achsen: Seitenwelle wird fremdvergeben

Das Unternehmen hat entschieden aus der Eigenproduktion von Seitenwellen auszusteigen. Dieser Prozess wird mit dem Nachfolgeprodukt der heutigen MFA-Seitenwellen 2017 beginnen. Ab 2019 werden auch die Seitenwellen der heckgetriebenen Fahrzeuge fremd bezogen. Im Kern zielt diese Entscheidung des Unternehmens auf die Reduzierung der Fertigungstiefe und der Investitionen. In den abgeschlossenen Verhandlungen hat der Betriebsrat hierzu weitreichende Sicherheiten für die betroffenen Beschäftigten durchsetzen können. Sowohl das Tätigkeitsniveau als auch das jeweilige Entgelt konnte abgesichert werden. Darüber

hinaus sollen die betroffenen Kolleginnen und Kollegen vorrangig eine neue Tätigkeit in Mettingen oder Heddelfingen bekommen.

Auf den Flächen der heutigen Seitenwellenproduktion wird neben einer neuen Fertigungslinie für Vierzylinder-Benzinmotoren auch ein Teil der Fertigung der Getriebe-Abtriebswellen installiert. In Summe werden hier etwa 300 Arbeitsplätze entstehen. Darüber hinaus werden Arbeitsplätze, welche durch das altersbedingte Ausscheiden von Beschäftigten in der PT/A freierwerden, vorrangig mit Mitarbeitern der heutigen Seitenwelle besetzt.



Auf den Flächen der heutigen Seitenwellenproduktion wird neben einer neuen Fertigungslinie für Vierzylinder-Benzinmotoren auch ein Teil der Fertigung der Getriebe-Abtriebswellen installiert

Motoren: Werk stockt die Kapazitäten auf

Mit dem Zukunftsbild wird im Motorencenter PT/M ein Ausbau der Kapazitäten und der Produkte eingeleitet.

Auch die nächste Generation Vierzylinder-Benzinmotoren wird im Werk Untertürkheim gefertigt und montiert werden. Darüber hinaus soll auch der Nachfolger des OM 651-Vierzylinder-Dieselmotors in Untertürkheim gefertigt und montiert werden. Im Gegenzug geht der Sechszylinder-Dieselmotor dafür ins Motorenwerk Köllda. Da hinter der Vierzylinder-Variante des Dieselmotors deutlich größere Stückzahlen zu erwarten sind, als bei der Sechszylinder-Variante bedeutet diese Vereinbarung eine weitere Absicherung der Beschäftigungsperspektiven im Motorenbereich und bekräftigt die Bedeutung des Standortes Untertürkheim.

Auch die Montage der nächsten Generation V8-Motoren wird im Werk Untertürkheim installiert. Die Unterneh-

mensleitung stellte hier jedoch insbesondere die Erholzeitpausen in Frage. Eine generelle Reduzierung von Erholzeitpausen kann es aber aus Sicht des Betriebsrats nicht geben. Erholzeiten fallen dort an, wo die Arbeitsbelastung sie notwendig machen und hier setzt auch die getroffene Regelung an. Die Arbeitsorganisation in der neuen V8-Montage soll so gestaltet werden, dass Erholzeitpausen entfallen können.

Dieser Prozess ist an klare Kriterien geknüpft. Es gibt ausschließlich im Bereich der V8-Montage eine weitergehende Anrechnung von Erholzeiten bei langtaktigen Tätigkeiten und einem hohen Anteil an taktentkoppelten Tätigkeiten. Konkret heißt dies im letzten Schritt, dass in der V8-Montage Erholzeiten komplett entfallen, wenn der Arbeitstakt länger als sieben Minuten ist, alle Arbeitsplätze hohen ergonomischen Anforderungen gerecht werden und mindestens 25 Prozent taktentbundene Tätigkeiten im Arbeitsum-



Der Nachfolger des OM 651-Vierzylinder-Dieselmotors soll in Untertürkheim gefertigt und montiert werden

fang der Gruppen enthalten sind. Sind nicht alle Kriterien erfüllt, kann es eine stückweise Anrechnung von Erholzeiten geben.

Damit ist und bleibt Untertürkheim das größte Motorenwerk im Daimler-Konzern und bleibt auf absehbare Zeit das Kompetenzzentrum für die Entwicklung und Produktion von Motoren.

gesichert

Getriebe: Konzentration auf Heckautomatikgetriebe

Der Werkteil Hedelfingen wird sich zukünftig auf die Fertigung von Heckautomatik-Getrieben konzentrieren. Dies hat zur Folge, dass das Getriebe der nächsten Generation der MFA-Fahrzeuge nicht mehr in Hedelfingen montiert werden wird. Jedoch bleiben die Fertigung der Doppelkupplung, des Tellerrands und des Ausgleichsgetriebes in Hedelfingen erhalten.

Als Kompensation für die wegfallenden Umfänge wird die Kapazität der NAG 3- Montage nochmals deutlich erhöht und es entstehen zwei weitere Montagemodule in Hedelfingen.

Verbunden mit einer weiteren Kapazitätserhöhung für die NAG 3- Getriebe wird hierdurch die Beschäftigungsperspektive in Hedelfingen weitreichend sichergestellt.

Gießerei und Schmiedeu mfänge

Für die Gießerei wurde die Fertigung des Kurbelgehäuses und Zylinderkopf M260 / M264 auf Niveau des heutigen M270/M274 vereinbart. Darüber hinaus werden auch die Turboladergehäuse für 2,0 Liter M260 /M264 in Mettingen gegossen.

Sollte das Nachfolgeprodukt des heutigen FDCT-Getriebes in Sebes lokalisiert werden, sind auch die Gießumfänge für das Getriebe- und Kupplungsgehäuse für das zukünftige 9-Gang-Frontdoppelkupplungsgetriebe zugesichert.

Im Rahmen des Zukunftsbildes konnte man sich darüber hinaus verständigen, dass die PTU der Entwicklungspartner für M254 Kurbelgehäuse, Pleu-

el und Zylinderköpfe wird. Hiermit sind Gießerei und Schmiede in einer guten Position um auch diese Produkte zukünftig fertigen zu können.

Die Ausrichtung der PTU wird in den kommenden Jahren vor allem in Richtung technologisch hoch anspruchsvoller Guss- und Umformteile gehen. Dies bedeutet vor allem für die Schmiede eine weitere Konzentration auf Aluminium-Massivumformteile.

Für Gießerei und Schmiede gilt zudem die bereits geschlossene Betriebsvereinbarung vom 25. Juli 2013 zur Zukunft der PTU weiter, in der eine positive Beschäftigungsperspektive bis 2020 beschrieben wird.

Neue Antriebe und Brennstoffzelle

Eine langjährige Forderung des Betriebsrates, die Produktion der Brennstoffzelle in das Werk Untertürkheim zu integrieren, wird nun endlich erfüllt. Damit ist es zum ersten Mal gelungen Produktion von alternativen Antrieben in ein Stammwerk des Daimlerkonzerns zu bringen. Dies ist ein großer Erfolg, auf dem aufzubauen gilt, denn zusätzlich wird eine Produktion der nächsten Generationen alternativer Antriebe im Werk Untertürkheim geprüft (siehe auch Seite 3).

Erhöhung der Ausbildungszahlen

Im Rahmen der Zielbildvereinbarungen ist es gelungen die Ausbildungszahlen für die nächsten fünf Jahre auf 190 Ausbildungsplätze zu erhöhen. Das sind 30 mehr als bisher. Damit einhergehend werden auch zwei weitere Ausbildungsmeister in der beruflichen Bildung benötigt.

Die Erhöhung der Ausbildungszahlen ist dem Betriebsrat schon lange ein wichtiges Anliegen und ein gutes Zeichen für die Zukunft des Standortes.

Was passiert mit den Beschäftigten in den auslaufenden Bereichen:

□ Personalkonzept:

Für die Umsetzung der Produktentscheidungen wird mit dem Betriebsrat ein Personalkonzept erarbeitet. Die betroffenen Kolleginnen und Kollegen werden frühzeitig über die weiteren Schritte informiert.

□ Gleichwertige und zumutbare Arbeitsplätze:

Versetzungen als Anlass der Produktentscheidungen erfolgen auf gleichwertige und zumutbare Arbeitsplätze.

□ Gleichartige Arbeitsplätze:

Anschlussbeschäftigungen werden im jeweils bisherigen Tätigkeitsfeld (Montage/Fertigung) umgesetzt.

□ Instandhaltung:

Falls sich Veränderungen in den Instandhaltungsbereichen ergeben, sollen die Beschäftigten in eine der heutigen Einstufung vergleichbaren Anschlussaufgabe innerhalb der Instandhaltung eingesetzt werden.



Brennstoffzelle kommt

„Jede Generation hat ihre Technik. Den Wandel müssen wir jetzt mitgehen und mitgestalten.“

Dass die Brennstoffzelle ins Werk Untertürkheim kommt ist ein gutes Zeichen. Hier müssen wir weitermachen. Ich bin froh, dass es darüber hinaus ein klares Bekenntnis zu Gießerei und Schmiede gibt. Hier steht die Werkleitung in der Pflicht das Versprechen mit Leben und Produkten zu füllen.“



Gerhard Busslapp
PT/TIM Instandhaltung
Schmiede

Gut, dass OM 654 wieder nach Untertürkheim kommt

„Mich freut es, dass mit dem OM 654 der Vierzylinder-Dieselmotor wieder nach Untertürkheim kommt. Das ist auch ein gutes Zeichen für die Kolleginnen und Kollegen der PTM, die hier in der Fertigung und Montage seit Jahren gute Arbeit abliefern. Natürlich tun Arbeitsplatzveränderungen wie in der Seitenwelle oder dem FDCT jedem weh. Die Bedingungen zu denen der Wechsel erfolgt sind meiner Meinung nach aber ordentlich geregelt worden.“



Pavlos Stefanidis
PT/MRM

Gute Beschäftigungsperspektive mit dem NAG 3

„Natürlich gibt es bei uns die Sorge, dass mit dem Wegfall des FDCT-Getriebes in Hedelfingen auch Arbeitsplätze wegfallen oder Kollegen einen Entgeltverlust hinnehmen müssen.“

Ich denke jedoch mit der Vereinbarung zum Zukunftsbild sind diese Themen vom Tisch. Wir haben auch in Hedelfingen weiterhin eine gute Beschäftigungsperspektive mit dem NAG 3 und auch qualifizierte Fertigungsplätze hier zu halten.“



Sven Schmiech
Vertrauensmann PTG

Arbeitsplätze der indirekten Bereiche gesichert

„Durch die konkreten Produktzusagen werden auch die Arbeitsplätze der indirekten und Angestelltenbereiche abgesichert.“

Diese Absicherung hat mittelbaren Charakter, das heißt: Ohne Produktion keine Instandhaltung, keine Planungsbereiche, keine IT, keine Gastronomie... Auf der anderen Seite darf man sich auch nichts vormachen: Die Firma wird durch Rationalisierungsdruck und Fremdvergabe-strategien weiterhin dafür sorgen, dass uns Betriebsräten in den nächsten Jahren die Arbeit nicht ausgeht.

Hier werden wir weiter dafür kämpfen müssen, dass die Dienstleistungsbe-reiche von den Produktzusagen profitieren. Mit dem Zugeständnis des Unternehmens „Die Eckpunkte der Vereinbarung gelten über alle Beschäftigtengruppen hinweg“ wurde aus unserer Sicht der Grundstein hierfür gesetzt.“



Monika Müller-Bertrand
Betriebsrätin

Zuwachs an Montage-arbeitsplätzen

„Aus Sicht der Hedelfinger Betriebsräte ist es natürlich eine sehr schmerzliche Entscheidung, dass die künftige Montage des 9-Gang-Frontgetriebes nicht mehr bei uns stattfinden soll.“

Es werden jedoch weiterhin einige Bauteile für dieses Frontgetriebe in Hedelfingen gefertigt. Auf der Habenseite steht der weitere Ausbau der Fertigungs-Kapazitäten des NAG 3 auf bis zu 1,9 Millionen Getriebe und der Montage auf 1,4 Millionen NAG 3.

Wir haben erreicht, dass die Planetenradfertigung in Hedelfingen bleibt. Zusätzlich ist die verbindliche Zusage vereinbart, dass vorrangig die Hedelfinger Kapazitäten ausgenutzt werden sollen. In Summe haben wir einen Abbau von Fertigungsarbeitsplätzen verhindert und einen Zuwachs an Montagearbeitsplätzen im Getriebe erreicht. Dies macht die Vereinbarung zum Zukunftsbild aus unserer Sicht zu einer guten Vereinbarung.“



Roland Schäfer
Betriebsrat

Untertürkheim bleibt Leitwerk im Powertrain

„Der geplante neue Benzinmotor M 264 mit der zusätzlichen Montagelinie schafft bei uns Beschäftigung und sichert Arbeitsplätze.“

Ich halte es auch für gut, dass das Unternehmen vom Plan, sich vor allem auf Fertigung zu konzentrieren, abrückt. Als Betriebsrat haben wir uns immer dafür eingesetzt, dass wir unsere Motoren hier im Werk sowohl fertigen als auch montieren können, um die Kompetenzen am Standort zu erhalten. Mit der getroffenen Vereinbarung bleiben wir klar das Leitwerk im Powertrain und werden unsere Beschäftigung am Standort halten und ausbauen können.“



Milos Raskovic
Betriebsrat

Positive Zukunft trotz Ausstieg aus Seitenwelle

„Bei allen positiven Facetten, die es im neuen Zukunftsbild im Werk Untertürkheim gibt, kann ich es mir immer noch nicht vorstellen, dass bald keine Seitenwellen mehr in Mettingen produziert werden.“

Vor allem wenn man bedenkt, was die Kolleginnen und Kollegen aus der Seitenwellenproduktion in den letzten Jahren geleistet haben. Ich finde es sehr traurig, dass die Werkleitung die Seitenwellen in Zukunft von außen beziehen will.

Obwohl im neuen Zukunftsbild die Seitenwellenproduktion keine Rolle mehr spielen wird, ist es dem Betriebsrat gelungen, für die Kolleginnen und Kollegen der Seitenwelle eine sehr gute Absicherung durchzusetzen.

Neben einer positiven Beschäftigungsbilanz für das gesamte Werk Untertürkheim

und mehr Ausbildungsplätzen konnte der Betriebsrat auch Zukunftstechnologien reinholen.

Trotz des Ausstieges aus der Seitenwelle kann ich mit dieser Vereinbarung für das Werk 10 in eine sehr positive Zukunft blicken.“



Konstantinos Hatzilazarou
Betriebsrat

Mannschaft brachte viel Einsatz

„Vor einigen Jahren hieß es bereits „Die Seitenwelle ist zu teuer“. Die Mannschaft hat deshalb in den letzten Jahren sehr viel Einsatz gebracht – offenbar mit wenig Nachhaltigkeit. Die Enttäuschung ist deshalb schon groß! Wenigstens konnten die Betriebsräte sehr gute Konditionen für uns herausholen, damit unsere Entgelte abgesichert sind, und wir auf gleichwertige Arbeitsplätze kommen.“



Peter Kling
Vertrauensmann
Seitenwellenproduktion

Frauencafés zum Internationalen Frauentag

Teilzeitarbeit im Schichtbetrieb und Frauenparkplätze sind wichtig

Unsere Frauencafés in den Werkteilen und im Ausbildungszentrum Anfang März waren gut besucht. Wir Betriebsrätinnen am Standort Untertürkheim nehmen damit den Internationalen Frauentag zum Anlass, mit den Frauen ins Gespräch zu kommen.

„Unser Jahr hat 365 Frauentage“

Im Fokus standen vor allem Themen, mit denen Frauen in ihrem Arbeitsalltag konfrontiert sind. Unter dem diesjährigen Motto „Unser Jahr hat 365 Frauentage“ setzen wir IG Metallerinnen uns für faires Einkommen, Entgeltgerechtigkeit, gute Arbeitsbedingungen, Weiterbildungsmöglichkeiten und Entwicklungsperspektiven, die Vereinbarkeit von Beruf und Leben sowie ausreichend Kinderbetreuungsmöglichkeiten ein.

Fachbereiche müssen Arbeitszeit flexibler gestalten

Die wichtigsten Themen der Daimler-Beschäftigten waren dabei neben einer gerechten Vergütung, familienfreundliche Arbeitszeiten vor allem in Schichtbereichen, Wiedereinstieg nach Zeiten der Kindererziehung, Weiterbildungsmöglichkeiten und natürlich auch die gerechte Verteilung von Frauenparkplätzen für Schichtarbeiterinnen. Vor allem Frauen aus dem gewerblichen Bereich wollen schon vor einer Schwangerschaft wissen, wie ein Wiedereinstieg in familienfreundlicher



Die Frauencafés zum Internationalen Frauentag wie hier in Mettingen waren gut besucht

Arbeitszeit aussehen kann. Eine Kinderbetreuungsmöglichkeit vor dem Werkstor reicht für sie nicht aus. Die Arbeitszeit muss nach Tarifvertrag so gestaltet werden, dass das Kind dort auch untergebracht werden kann. Dies setzt aus unserer Sicht mehr Flexibilität der Fachbereiche bei der Arbeitszeitgestaltung voraus. Den Frauen muss es ermöglicht werden von der Schichtarbeit in die Normalarbeitszeit zu wechseln. Das Thema Teilzeitarbeit wird nach Änderung des Elternzeitgesetzes zukünftig nicht nur ein Thema von Frauen sein, es werden dank der Aufzählung beim Elterngeld auch immer mehr Väter in Teilzeit arbeiten.

Frauen in gewerblichen Bereichen fördern

Neben einer Meister- oder Techniker-ausbildung versuchen junge Frauen mit einer qualifizierten Ausbildung sich in ihren Bereichen weiterzuentwickeln. Dabei müssen sie sich in den männerdominierten Bereichen besonders hervorheben, um sich durchzusetzen. Nicht selten ziehen dabei ihre männlichen Kollegen bei der Besetzung von Vorarbeiter- oder Systemführerstellen an ihnen vorbei. Immer noch scheiden viele qualifizierte Frauen

nach einigen Jahren im gewerblichen Bereich aus den Unternehmen aus. Es ist deshalb im Rahmen unserer gültigen Betriebsvereinbarungen wichtig, die Rahmenbedingungen für Frauen in gewerblichen Bereichen zu verbessern und deren Weiterentwicklung aktiv zu fördern. Dabei müssen junge Frauen bei entsprechender Eignung auch zur Meisterin weiterentwickelt werden.



Herzlichen Dank an alle Frauen, die für die Frauencafés Kuchen gespendet haben



Frauencafé in Hedelfingen



Monika Müller-Bertrand
Betriebsrätin
Tel. 6 25 22

Wahl der Schwerbehindertenvertretung 2010

Entscheidung Bundesarbeitsgericht: SBV-Wahl 2010 ist gültig

Das Bundesarbeitsgericht hat am 18. März 2015 endgültig die Anfechtung des Wahlergebnisses der Wahl der Schwerbehindertenvertretung (SBV) 2010 abgewiesen.

Damals haben die Offensiven Metaller wohl aus Enttäuschung über die eigene Wahlniederlage in einem langwierigen Gerichtsprozess versucht die Wahl der Schwerbehindertenvertretung 2010 anzufechten und sich bis vor das Bundesarbeitsgericht geklagt.

Das Bundesarbeitsgericht hat die Entscheidung des Landesarbeitsgerichts Baden-Württemberg vom 30. Oktober 2012 aufgehoben. Die Entscheidung des Arbeitsgerichts Stuttgart (erste Instanz) vom 17. Januar 2012 wurde dahingehend abgeändert, dass der Antrag abgewiesen wurde.

Damit sind die ursprünglich ergangenen Entscheidungen des Arbeitsgerichts Stuttgart und des Landesarbeitsgerichts Baden-Württemberg

zu Abständen bei der Auszählung von Schwerbehindertenwahlen nicht mehr gültig.

Somit gibt es keine Entscheidung mehr, wonach Wahlvorstände verpflichtet sind, bei der Auszählung weniger als ein Meter Abstand zur Öffentlichkeit zu gewährleisten.

Das bedeutet: Das Ergebnis der SBV-Wahl 2010 war rechtlich nicht in Frage zu stellen und vom ersten Tag an gültig.

Schwerbehindertenvertretung

Sprechzeiten und kompetente Beratung

Bei den Wahlen zur Schwerbehindertenvertretung (SBV) im November 2014 wurden die IG Metaller Tobias Thym und Hans-Jörg Kaifel als Stellvertreter der schwerbehinderten und gleichgestellten Menschen gewählt.

An dieser Stelle herzlichen Dank an Constanze Heidbrink für ihr Engagement in der SBV. Constanze Heidbrink war als Vertrauensperson der schwerbehinderten und

gleichgestellten Menschen in den vergangenen 12 Jahren die SBV persönlich immer eine Herzensangelegenheit. Sie hat bei der SBV-Wahl im vergangenen Jahr nicht mehr kandidiert.

Die Schwerbehindertenvertretung fördert die Eingliederung schwerbehinderter Menschen, vertritt ihre Interessen im Betrieb und steht ihnen beratend und helfend zur Seite. Sie wacht darüber, dass die zugunsten schwerbehinderter Menschen gel-

tenden Gesetze, Verordnungen, Tarifverträge und Betriebsvereinbarungen durchgeführt und eingehalten werden.

Wenn Sie Fragen zur Gestaltung von Arbeitsplätzen oder Arbeitszeiten, Abschaffung von Barrieren, Anträgen bei Behörden oder Wiedereingliederung nach schwerer Krankheit oder Unfällen haben: Wenden Sie sich an die SBV. Wir helfen Ihnen gerne weiter.

Sprechzeiten der Schwerbehindertenvertretung



Tobias Thym

Untertürkheim: Geb. 136, EG Zi. 27
Montag, Mittwoch und Donnerstag nach Vereinbarung
 Tel. 0711-17-39895 · Fax 0711-17-58877 · Mobil: 0160-8626804
 HPC 010 E610 · tobias.thym@daimler.com

Mettingen: Geb.12, 1.OG Raum 170 (beim Betriebsrat)
 Tel. 0711-17-67580
 Offene Sprechstunde Dienstag und Freitag, 8:00 - 14:00 Uhr
 Termine sind von Montag bis Freitag möglich

Hedelfingen, Bad Cannstatt, Zuffenhausen, Möglingen:
 Termine nach Vereinbarung unter Tel. 39895



Hans-Jörg Kaifel

Dienstag 9:00 - 15:00 Uhr
Untertürkheim: Geb. 136, EG Zi. 27
und Bereich RD
 Fax 0711-17-58877
 Mobil: 0160-8631543
 HPC 010 E610
 hans-joerg.kaifel@daimler.com

Interview mit Gewerkschaftssekretär Detlef Schwoon zur seiner Arbeit in der IG Metall

Organisation entlang der Wertschöpfungskette

Die IG Metall ist überall aktiv und versucht sich mit den Kolleginnen und Kollegen vor Ort für eine Verbesserung ihrer Arbeitsbedingungen einzusetzen. Detlef Schwoon, Gewerkschaftssekretär der IG Metall Stuttgart ist hier an vorderster Linie im Einsatz. Der SCHEIBENWISCHER traf ihn für ein Interview.

SCHEIBENWISCHER: Lieber Detlef, wie muss man sich deinen Arbeitsalltag vorstellen?

Detlef Schwoon: In meiner Arbeit geht es vor allem um Dienstleistungsunternehmen in der Wertschöpfungskette der Metallindustrie. Dabei komme ich vor allem in Betriebe, die bislang keinen Kontakt zur IG Metall hatten. Dort unterstütze ich Kolleginnen und Kollegen, unter anderem, bei der Gründung eines Betriebsrats oder berate bereits bestehende Betriebsratsgremien bei ihrer Arbeit. Viele Arbeitgeber versuchen ihren Beschäftigten bei der Anspruchsnahme ihrer Mitspracherechte, Steine in den Weg zu legen. Ich kann dabei helfen, diese sicher zu umschiffen oder aus dem Weg zu räumen.

SCHEIBENWISCHER: Man sieht dich manchmal auf dem Untertürkheimer Werksgelände. Die Kollegen sind hier schon seit Jahrzehnten in der IG Metall organisiert. Was machst du dort?

Detlef Schwoon: Für die Daimler-Kollegen gilt dies natürlich, die suche ich aber nicht auf. Auf dem Werksgelände bei Daimler sind viele weitere Firmen im Einsatz. Ich bin aktuell von Kolleginnen und Kollegen eines Kontraktlogistikers angesprochen worden, ob wir nicht bei Verbesserungen ihrer Arbeits- und Entgeltbedingungen zusammenarbeiten können. Diese Ansprache nehme ich gerne auf und so



Im Gespräch mit Gewerkschaftssekretär Detlef Schwoon zur seiner Arbeit in der IG Metall

kommt es, dass man mich auch bei Daimler zu Gesicht bekommt.

SCHEIBENWISCHER: Kontraktlogistik klingt nicht gerade nach Metall- und Elektroindustrie, oder?

Detlef Schwoon: Kontraktlogistiker übernehmen in der Regel deutlich mehr Tätigkeiten als den reinen Warentransport. Bei Daimler ist etwa die Belieferung der Bänder mit Teilen an Kontraktlogistiker vergeben. Auch ein Teil der Lagerhaltung wird von diesen Unternehmen betrieben. Dies sind alles Tätigkeiten, die früher in der Metall- und Elektroindustrie intern geleistet und damit von der IG Me-

tall betreut wurden. Es bleibt Teil der Wertschöpfungskette und damit kümmern wir uns auch dort um die Verbesserung der Arbeitsbedingungen. Wir haben den Zug der Unternehmen zur Fremdvergabe trotz all unserer Kritik in den letzten Jahren vielleicht nicht ernst genug genommen. Wenn Wertschöpfungsketten zerstückelt werden, um über den Wettbewerb mit Arbeitsbedingungen Kosten zu senken, ist unsere Antwort darauf, dass wir die Organisation wieder auf die gesamte Wertschöpfungskette ausweiten.

SCHEIBENWISCHER: Wir haben bislang nur von der Kontraktlogistik gesprochen. Betreust du auch andere Bereiche?

Detlef Schwoon: Ja, das tue ich. Ingenieursdienstleister etwa, die Prüfstände betreiben oder Entwicklungsarbeiten übernehmen. Ein weiteres großes Betätigungsfeld sind mittlerweile die großen Mischkonzerne: Unternehmen, die viele unterschiedliche Tätigkeiten anbieten. Es gibt beispielsweise Unternehmen die alles von Sicherheitsdiensten, über Reinigung und Logistik bis hin zu anspruchsvollen Instandhaltungsaufgaben anbieten. Von allen Kolleginnen und Kollegen, die in der Wertschöpfungskette der Metall- und Elektroindustrie sind, bin ich grundsätzlich ansprechbar, wenn es um die Frage von Verbesserungen ihrer Arbeitsbedingungen geht.

SCHEIBENWISCHER: Danke Detlef, für diesen interessanten Einblick in deine Arbeit.

Rumpfmontage M 274

Ausschläge und Reizungen durch Prüföl

Die Kolleginnen und Kollegen in der Kostenstelle 1671 in der Rumpfmontage M 274 klagen über Atemwegs- und Augenreizungen sowie Hautausschläge. Aus Angst vor Nachteilen in ihrer Kostenstelle haben die Kollegen Angst zum Werksarzt zu gehen.

Keine Absauganlage

Ursache für die Reizungen ist das Prüföl „Exol“, eine Chemikalie mit der die Beschäftigten bei der Lecktestprüfung in Berührung kommen. Dabei wird geprüft, ob der Motor dicht ist. Die Kollegen schließen die Hochdruckpumpe mittels Adaptern an den Motor an. Das Prüföl sammelt sich in den Adaptern und Schläuchen. Diese müssen entleert werden bevor der nächste Motor geprüft wird. Momentan schütten die Kollegen die Flüssigkeit, die einen beißenden Geruch verbreitet, in einen Kleinladungsträger. Dieser steht völlig frei und zwar ohne jegliche Absauganlage.

Die Chemikalie verformt sogar nach einer gewissen Zeit die blauen Kisten. Betriebsrat, Ausschuss für Arbeitssicherheit, Gesundheit und Um-

welt sowie ein Sicherheitsingenieur waren vor Ort und haben festgestellt, dass die bisherigen Schutzmaßnahmen nicht richtig bzw. unzureichend waren. Beispielsweise wurden den Kollegen statt einer speziellen Atemschutzmaske für Chemikalien nur Einweg-Staubmasken zur Verfügung gestellt.

Nach meiner Information wurde die Planung nun beauftragt, geeignete Maßnahmen zu finden. Am besten wäre es natürlich, wenn die Kollegen bei ihrer Arbeit weniger oder gar nicht mit der Chemikalie in Berührung kommen würden. In der Kostenstelle 1671 klagen die Kollegen auch über das Brummen einer Belüftungsanlage an der Decke. Dies könnte durch Schalldämpfungsmaßnahmen verbessert werden.

Abends gesund nach Hause

Werkleiter Peter Schabert hat einmal auf einer Betriebsversammlung gesagt: „Wenn die Mitarbeiter morgens gesund zur Arbeit erscheinen, dann will ich auch, dass sie abends gesund nach Hause gehen können.“ Genau



Die Kollegen haben provisorisch eine Folie über den Kleinladungsträger gespannt, in den sie die Prüfliquidität schütten. Trotzdem reizt die Chemikalie Atemwege, Augen und Haut

das möchten unsere Kolleginnen und Kollegen auch. Deshalb muss auch für Arbeitsplätze gelten: Das Beste oder nichts.



Ugur Karabulut
Betriebsrat
Tel. 5 28 10

IMPRESSUM

Herausgeber: IG Metall Stuttgart

Verantwortlich:

Uwe Meinhardt,
1. Bevollmächtigter IG Metall Stuttgart;
Theodor-Heuss-Str. 2, 70174 Stuttgart,
E-Mail: jordana.vogiatzi@igmetall.de
Internet: www.stuttgart.igm.de
www.daimler.igm.de

Redaktion:

Jordana Vogiatzi (IGM), Tel. 0711-1 62 78-32;
Udo Bangert Tel. 2 16 34
Andreas Jahn Tel. 2 43 59
Monika Müller-Bertrand Tel. 6 25 22
Roland Schäfer Tel. 6 14 74
Stefan Rumpf Tel. 6 12 55
André Kaufmann (IGM), Tel. 0711-1 62 78 22.

Gestaltung: SZ Mediengestaltung, Nagold

Druck: Druckerei Knödler, Benningen

Bildquellen:

S. 3 © vege - Fotolia

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:
Montag, 27. April 2015

Abdruck von Artikeln, auch auszugsweise, nur nach Genehmigung der IG Metall Stuttgart



Für Beschäftigte im Daimler-Konzern Kunsterlebnis

Kunst die man nicht sieht

Kunst im öffentlichen Raum kostet keinen Eintritt, sie ist einfach da, manche Künstler haben nicht einmal um Erlaubnis gefragt und einfach ihre Spuren hinterlassen.

Es gibt ganz bescheidene Kunstwerke, die kaum auffallen und deshalb oft übersehen werden, wie der »Abendstern« von Micha Ullman (siehe rechts).

Es gibt »Kunst, die man nicht sieht« wie die versteckte Arbeit von Edgar Harwardt oder große Skulpturen, die Orte und Wege markieren, wie die monumentalen Skulpturen von Otto Herbert Hajek.

In welcher Weise nehmen Künstler oder Auftraggeber Bezug zur Stadt und ihrer Geschichte? Lassen Sie sich überraschen!

Bitte melden Sie sich bis spätestens eine Woche vor der Führung per E-Mail an: Julia.Massek@Daimler.com oder Isa.Pscheidl@Daimler.com | Aktuelle Informationen zum Kunsterlebnis finden Sie auch im Mitarbeiterportal unter dem Portalcode: @Kunsterlebnis.



Der »Abendstern«. Im Sonnenlicht wird er zur Sonnenuhr, bei Regen zum Spiegelbild des Himmels

Termin: Mittwoch, 06.05.2015
Treffpunkt: 17:45 Uhr
im Foyer des
Kunstmuseums Stuttgart
Führung: Andrea Welz
Kosten: € 10,00

DIE ARBEIT DER ZUKUNFT GESTALTEN WIR! 1. MAI 2015

Stuttgart/Marktplatz

10:00 Demonstrationzug ab Marienplatz
Banda Maracatú

11:00 Kundgebung

Philipp Vollrath

Vorsitzender DGB-Stadtverband Stuttgart

Leni Breymaier

ver.di-Landesbezirksleiterin Baden-Württemberg

bis 14:00 Bewirtung, Infostände, Kinderprogramm
Jefferson's Yard (Salsa, Soul & Funk)



DGB.de

V.i.S.d.P.: DGB-Bezirk Baden-Württemberg, Region Nordwürttemberg, Lautenschlagerstr. 20. 70173 Stuttgart
www.nordwuerttemberg.dgb.de

Neuer Ausschuss Werk- und Dienstverträge

Schwerpunkt rechtliche Prüfung

Der Betriebsrat hat Ende Januar den Ausschuss Werk- und Dienstverträge gegründet.

Der Ausschussvorsitzende Alexander Rutkowsky, Stellvertreterin Katarina Scardigno und Ralf Hörning haben seitdem schon einige Sitzungen abgehalten. Hauptaufgabe des neuen Ausschusses ist es, die Beratungs- und Beteiligungsrechte des Betriebsrats zum Thema Werk- und Dienstverträge wahrzunehmen.

Der Ausschuss vertritt den Betriebsrat in gemeinsamen Gesprächen mit der Werkleitung zu Werk- und Dienstverträgen. In den Terminen mit der Werkleitung gibt das Unternehmen Statusberichte ab und es wird über Werk- und Dienstverträge gesprochen, die aus Sicht des Betriebsrats rechtlich nicht in Ordnung

sind. Was die Themen Gesundheits- und Arbeitsschutz angeht, können sich über Werk- und Dienstverträge Beschäftigte direkt an den Ausschuss wenden.

„Wenn es beispielsweise um Arbeitssicherheit, Pausenräume, unzumutbare Arbeitsbedingungen oder Ähnliches geht, ist der Betriebsrat für alle Beschäftigten hier auf dem Werksgelände zuständig, auch Kollegen, die über Werk- und Dienstverträge beschäftigt sind“, erläutert Alexander Rutkowsky.

Die Ausschussmitglieder sind auch Ansprechpartner, wenn es darum geht, Werk- und Dienstverträge rechtlich zu überprüfen. Wer von einem Werk- oder Dienstvertrag weiß, der rechtlich nicht in Ordnung sein könnte, sollte sich an den neuen Ausschuss des Betriebsrats wenden.

Alexander Rutkowsky
Vorsitzender Ausschuss
Werk- und Dienstverträge
Tel. 5 31 99



Katarina Scardigno
Stellvertreterin
Tel. 5 15 23



Ralf Hörning
Tel. 6 18 10

